

# PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE

Die pädagogische Arbeit orientiert sich am Leitbild und an den Grundsätzen der  
 assista Soziale Dienste GmbH.  
 Sie hat in besonderer Weise die Selbstverantwortung und Selbstständigkeit des Menschen  
 mit Behinderung zum Ziel - Hilfe zur Selbsthilfe.

## GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

GRUNDSATZ	ERLÄUTERUNG	WEITERE TEXTE
<p><b>Respekt vor dem Anderen/Achtung der Menschenwürde</b></p>	<p>Respekt wurzelt darin, dass ich den Anderen als Person wahrnehme, so wie ich mich selbst erlebe: Einzigartig und unverwechselbar in meiner Geschichte und meinem Schicksal. Aus dieser Sichtweise heraus ist der Andere mir gegenüber gleichwertig, egal wie er sich auch immer verhält.</p> <p>Die alltägliche Routine, Reibereien und Schwierigkeiten verdunkeln häufig diese Wahrnehmung des Anderen; sie verengen den Horizont. So braucht es spezielle Aufmerksamkeit, um sich den Anderen als ganze Persönlichkeit immer wieder vor Augen zu stellen.</p> <p>Respekt zeigt sich zum Beispiel darin, wie ich mit oder über den Anderen rede oder wie ich mit privaten/vertraulichen Informationen umgehe.</p>	<p>(Texte in Klammern sind erst in Vorbereitung)</p> <p>(Leitfaden zum Umgang mit vertraulichen Informationen)</p> <p>(Regeln zur pädagogischen Dokumentation)</p>
<p><b>Wertschätzende, offene und ehrliche Kommunikation</b></p>	<p>Offenheit und Ehrlichkeit - auf der Basis des Respekts voreinander - stärkt die gemeinsame Basis, schafft Vertrauen, auch bei Schwierigkeiten.</p> <p>Das Gegenteil wäre: Schwierigkeiten vertuschen; hintenherum gegen den Anderen arbeiten („triangulieren“) oder dem Anderen von vornherein keine Chance geben.</p>	<p>Führungsgrundsätze: Umgang mit Konflikten</p>
<p><b>Professionelle Beziehung als Balance von Nähe und Distanz</b></p>	<p>Während der vorige Grundsatz für alle Beziehungen gilt, zielt dieser speziell auf das Verhältnis zwischen Mitarbeitern und Bewohnern. Es geht um eine passende Balance von Nähe und Distanz. Auf der einen Seite entsteht durch die Intensität der Arbeit häufig ein persönlicher Kontakt zwischen Mitarbeiter und Bewohner.</p> <p>Auf der anderen Seite muss der Mitarbeiter zum Bewohner immer wieder innerlich auf Distanz gehen, um</p>	<p>Konzept Bezugsperson</p>



GRUNDSATZ	ERLÄUTERUNG	WEITERE TEXTE
<p>sich in:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Psychosoziale Unterstützung (einzelner Bewohner)</li> <li>▪ Pädagogische Betreuung (einzelner Bewohner)</li> <li>▪ Pädagogische Unterstützung der Bewohnergemeinschaft</li> </ul> <p>Der Unterschied zwischen psychosozialer Unterstützung und pädagogischer Betreuung liegt in der Verbindlichkeit der Arbeit: Die psychosoziale Unterstützung erfolgt auf Basis der Freiwilligkeit. Die pädagogische Betreuung ist verpflichtend.</p> <p><b><u>Psychosoziale Unterstützung:</u></b> Sie dient der Lebensbewältigung oder Entwicklung persönlicher Fähigkeiten des Bewohners, insbesondere im Sinn der eigenen Selbstverantwortung, Selbstständigkeit und sozialen Kompetenz. Voraussetzung sind die entsprechende Absicht des Bewohners, die Bereitschaft und Fähigkeit des Mitarbeiters und eine ausreichende Kapazität in der Abteilung.</p> <p><b><u>Pädagogische Betreuung:</u></b> Sie erfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bei Bewohnern in einer Krisensituation</li> <li>▪ Bei Bewohnern, die auf Grund einer zusätzlichen Behinderung in Teilberei-</li> </ul>	<p>den Mitarbeitern Klarheit darüber verschaffen, wozu sie verpflichtet sind bzw. den Bewohner verpflichten können.</p> <p>Im Dorf geschieht häufig psychosoziale Unterstützung (z.B. in Fragen der Behindertensbewältigung oder bei Beziehungsproblemen). Psychosoziale Unterstützung setzt besonders voraus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eine geschärfte Wahrnehmung für die Situation und Anliegen des Bewohners</li> <li>▪ Grundkenntnisse in Gesprächsführung</li> <li>▪ Bescheidenheit: Ich bleibe mir bewusst, dass auch ich in persönliche Schwierigkeiten komme und dann froh bin über die Unterstützung durch andere. Und außerdem halte ich mir bewusst, dass ich letztlich dem anderen nur helfen kann, selbst neue Lösungen zu finden.</li> </ul> <p>Wichtig ist außerdem, dass der Mitarbeiter seine fachlichen Grenzen kennt und den Bewohner rechtzeitig zu einem Fachmann weitervermittelt.</p> <p>Die Übernahme von Verantwortung für den Bewohner ist natürlich ein heikler Punkt. Sie muss korrekt mit allen Betei-</p>	<p>(Regelung der Vermittlung zu psychologischer Beratung und Psychotherapie)</p> <p>(Konzept Krisenintervention)</p>

GRUNDSATZ	ERLÄUTERUNG	WEITERE TEXTE
<p><b>Behinderung in Teilbereichen ihres Lebens (besonders im Umgang mit sich selbst oder anderen oder bei der Gestaltung des Alltags) nicht die Verantwortung für ihr Handeln tragen können.</b></p> <p><b>Art und Umfang der benötigten Hilfe werden regelmäßig festgelegt.</b></p> <p><u><b>Pädagogische Begleitung der Bewohnergemeinschaft</b></u> (in den Wohneinheiten und Werkstätten):  <b>Mitarbeiter sind verpflichtet, die Bewohner dabei zu unterstützen, dass sie sich als Mitbewohner akzeptieren und eine zumutbare Atmosphäre besteht. Sofern Bewohner schwerwiegende Konflikte nicht konstruktiv lösen können, unterstützen und führen Mitarbeiter sie zu einer entsprechenden Konfliktaustragung.</b></p>	<p>Punkt. Sie muss korrekt mit allen Beteiligten geklärt sein und erfordert eine ausreichende Dokumentation der Betreuungsarbeit. Andererseits entlastet sie den Mitarbeiter, weil ihm die bisherigen verschwommenen Verhältnisse die Last einer diffusen, ungreifbaren Verantwortung auferlegt haben.</p> <p>Besonders pädagogische Betreuung erfordert regelmäßige Reflexion und Schulung. Denn sie legt den Mitarbeitern besondere Verantwortung (aber auch Macht) in die Hände.</p> <p>Voraussetzung für das Eingreifen der Mitarbeiter ist, dass die Konfliktpartner nicht mehr in der Lage sind, ihren Konflikt selbst konstruktiv zu regeln.</p>	<p>Mindeststandards im Wohnbereich, S. 10: Begleitung von Bewohnern mit erhöhtem Betreuungsbedarf</p> <p>(Verfahren zur Klärung der Verantwortungsübernahme)</p> <p>Mindeststandards im Wohnbereich, S. 5</p>